

# Afrika

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-491199>

## **Nutzungsbedingungen**

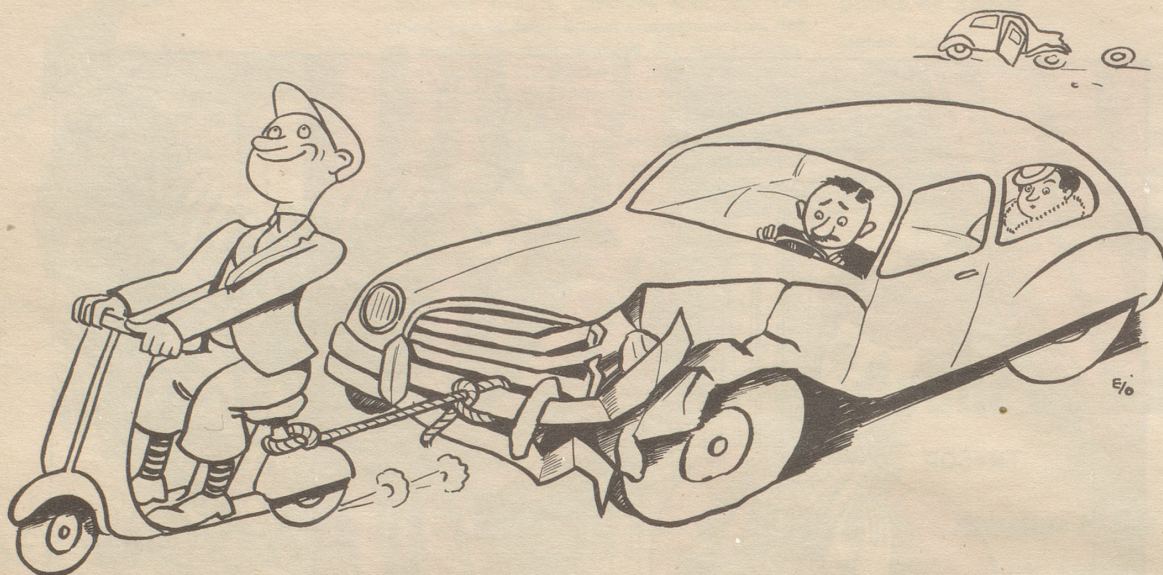
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Höhepunkte des Lebens!

### Die Augen auf!

Laßt das Schanzen, laßt das Schuffen,  
Sonst bemerkt ihr kaum,  
Daß bereits die Veilchen duften  
An des Waldes Saum!

Wer nur täglich sucht im Baren  
Freude und Gewinn,  
Dessen Herz wird nie erfahren  
Wahren Lebens Sinn.

Oeffnet eure Augen weiter,  
Daß des Himmels Licht  
Drin sich spiegle, so wird heiter  
Euer Angesicht!

Grämlich krumm im Zimmer hocken,  
Rechnen, buchen – ach,  
Da bleibt dir der Gaumen trocken,  
Das macht krank und schwach.

Soll dich der Besitz besitzen?  
Wehre dich, sag ‚Nein!‘  
Lerne frohen Mutes nützen  
Deines Lebens Sein!

Tausend kleine Dinge dienen  
Werbend deinem Glück,  
Stoße nicht mit sauren Mienen  
Ihr Geschenk zurück!

Nuba

### Afrika

Ein Afrikaforscher erzählt von seinen  
Reisen. «Man würde gar nicht glauben,  
was die Kannibalen für gastfreie Men-  
schen sind – immer haben sie Leute  
zum Essen.»

OO



### Tränen

Der kleine Peter kommt laut weinend  
nach Hause. «Was häsch z brüele?»  
fragt ihn die Mutter. «De Hansruedi häd  
mer eis putzt», klagt Peter. «Und wäge-  
dem brüelisch du?» lacht ihn die Mutter  
aus. «Nei, wil er mer ab isch, bevor em  
au eis ha chönne putze», rechtfertigt  
sich Peter und weint noch mehr. <sup>fis</sup>

### Aus der Schule geschwatzt

Die Klasse hatte einen Aufsatz über  
Karl den Kühnen gemacht. Dabei war  
Fredy allzu oft über die vier Fälle ge-  
stolpert. Bei der Besprechung schrieb  
der Lehrer an die Wandtafel: Karl der  
Kühne / Karls des Kühnen / Karl dem  
Kühnen / Karl den Kühnen. – Fredy  
wurde ersucht, sich zu äußern, was diese  
Zusammenstellung bedeute. Antwort:  
«Das waren vier Brüder.» <sup>SB</sup>



### Gespräch vom Fasnachtball

Maske zu älterm Herrn: «Salü! I ha  
denn au es Chind vo Dir!» – Betretenes  
Schweigen. – «Und vo Dim Soon hani  
denn au no es Chind.» – Erwartungs-  
volle Spannung. – Nach dem Demas-  
kieren: Maske (Schwiegertochter): «Salü,  
Schwiegerpapa!» <sup>FuBo</sup>

### Sand streuen

Es ist dem Bürger lieber, wenn die  
zuständigen Stellen Sand auf die ver-  
eisten Straßen, als wenn sie ihm Sand  
in die Augen streuen. <sup>fis</sup>

### Der freie Mann

Er liebt die Diktatoren nicht.  
Er tut von sich aus seine Pflicht.  
Er wird sogar vor Wut schon rot  
Ist er sein eigener Despot,  
Der beispielsweise befiehlt: «Nun, Jean,  
Geh' nicht zum Jafz ins Restaurant!»

Röbi

### Die kostbare Waffe

Marius ist gezwungen, abends spät  
durch ein verrufenes Quartier zu gehen.  
«Nimm deinen Revolver mit», sagt seine  
Frau, «man weiß nie, was passieren  
kann!» Aber Marius protestiert: «Mei-  
nen neuen Revolver? Wo denkst du  
hin? Der hat mehr als hundert Franken  
gekostet. Denk doch, welcher Verlust,  
wenn man mir den wegnähme!» <sup>-om-</sup>

Radiohaus aller guten Radiomarken

Radio  Jseli

Zürich Rennweg 22 Telefon 27 55 72